



GETTY IMAGES

Physische und geistige Kriegsführer

Winston Churchill war ein Kämpfer. Gottes Volk muss seinem Beispiel folgen und zu geistlichen Kriegeren werden. Erfahren Sie, wie Sie ein tapferer Krieger für Gott werden können.

- Gerald Flurry
- [18.08.2023](#)

Transkript: Der Schlüssel Davids

Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine spitzt sich zu und wird immer gefährlicher, und die Russen haben sogar mit dem Einsatz von Atomwaffen gedroht. Nun, unser größtes Problem heute ist das Überleben der Menschheit, aber wir sollten uns darüber wirklich große Sorgen machen. Und Jesus Christus hat prophezeit, dass genau diese Zeiten kommen werden und dass kein Mensch mehr am Leben bleiben wird, wenn Er es nicht Selbst in dieser Endzeit verhindern würde.

Werfen wir also einen Blick auf die Kriegsführung. Der Mensch kann niemals wirklich Frieden auf dieser Erde schaffen – und das ist es, was der Krieg zu erreichen versucht –, sondern er wird immer nur intensiver und schlimmer.

Gott sagt also, wenn Sie das geistig verstehen, dass Er eine auserwählte Gruppe hat, die Er vor den Kriegen dieser Welt schützen wird, wenn sie das tun, was Gott ihnen sagt, und genau das tun sie jetzt.

Gottes geistliche Kriegsführung ist also der ermutigendste und aufregendste Krieg, den Sie sich vorstellen können.

Ich möchte heute mit Ihnen über Kriegsführer sprechen – physisch und geistlich – etwas, worüber wir nachdenken müssen, weil wir mit einem Krieg konfrontiert sind, wie wir ihn noch nie zuvor erlebt haben, und es ist etwas, das auf menschlicher Ebene wirklich beängstigend ist, es sei denn, Sie kennen den Plan Gottes.

Es ist also ein geistiger Krieg, der dieser Welt den Frieden bringen wird, und das müssen wir verstehen. Werfen wir also einen Blick auf die physische Kriegsführung und wie sie versagt hat.

Ich möchte gerne aus Churchills Militärgeschichte zitieren. Und Winston Churchill war unser größter Krieger im Ersten und Zweiten Weltkrieg. Dieses Buch wurde von Algis Valiunas geschrieben, und ich möchte Ihnen gleich zu Beginn ein Zitat geben: Er sagte: „Tocqueville schrieb, dass die Historiker in demokratischen Zeiten nicht die großen Männer berücksichtigen, die die großen Ereignisse beherrschen, sondern vielmehr die großen Ereignisse zeigen, die nicht die Masse der Menschen beherrschen.“ Nun, Winston Churchill hat dies sehr gut veranschaulicht, und er hat sicherlich große Ereignisse dominiert!

Hier ist ein Mann, der Ihnen sagt, dass es eine Menge Probleme mit der Kriegsführung in dieser Welt gibt, eine Menge

ernsthafter Fehler, die in demokratischen Zeiten gemacht werden. Und Sie wissen natürlich auch, dass es noch schlimmer ist, wenn ein Diktator regiert, denn er nimmt Ihnen Ihre Freiheiten weg.

Aber hier haben wir eine Zeit, in der wir einfach denken, dass die Dinge einfach so passieren und man diese großen Ereignisse nicht kontrollieren kann, aber große Männer widerlegen das, und das haben sie im Laufe der Geschichte getan. Das ist also eine positive Seite der Sache.

Aber es gibt immer noch große Mängel in der menschlichen Kriegsführung. Warum ist sie ein solcher Misserfolg? Und warum bringen sie nie dauerhaften Frieden? Niemals!

Nun, Churchill war sicherlich die Art von Historiker, von der Tocqueville dachte, dass die demokratischen Männer sie wirklich brauchten. Und hier ein Zitat aus dem Buch: „Er war großartig, obwohl er seine Männer im Zweiten Weltkrieg mehr als einmal in ein Gemetzel geführt hat.“ Hier geht es um Marlborough. Und er setzt die Geschichte des Ersten Weltkriegs fort, indem er die Schuld der demokratischen Nationen aufzeigt, die Hitler nicht aufgehalten haben, als es noch eine Chance gab, einen großen Krieg zu vermeiden. So sagte Winston Churchill, dass es keinen Zweiten Weltkrieg hätte geben müssen, wenn sie Hitler einfach in den frühen Tagen gestoppt hätten, als er noch nicht so mächtig war, und das hatten sie ohnehin in ihren früheren Verträgen festgelegt. Und trotzdem ließ der Westen ihn weitermachen und eine weitere Armee aufbauen, die in Europa einfach nur verheerend war.

Wir müssen uns also mit diesen Problemen auseinandersetzen, und es ist nicht einfach, sie zu verstehen.

Wenn Sie sich die 60 Jahre des britischen Imperiums ansehen, ich meine nur 60 Jahre ohne Verschnaufpause, dann hat Victoria, die Königin von England, Folgendes gesagt: „Wenn wir unsere Position als erstklassige Macht halten wollen, müssen wir mit unserem indischen Reich und unseren großen Kolonien ständig auf Angriffe und Kriege vorbereitet sein.“ Das wird es in einem Imperium immer geben, vor allem in einem großen Imperium, und das britische Imperium war das größte Imperium aller Zeiten, und die Früchte sind da, um es zu beweisen. Wir müssen diese Argumente nicht für sie anführen.

Aber Churchill war ein Journalist, ein Historiker und ein großer Krieger. In seinem Buch *The River War* (Der Flusskrieg) sagte er: „Die Verbesserung der britischen Rasse ist mein politisches Lebensziel.“ Er erkannte, dass Großbritannien charakterstark und kampfbereit bleiben musste, wenn es dieses große Imperium behalten wollte, das wirklich viele kleine Kriege davon abhielt, zu großen Kriegen zu werden, zu riesigen Kriegen, zu ungeheuer gefährlichen Kriegen.

So sagte auch Königin Victoria: „Unerbittliche visionäre Männlichkeit um die armen Eingeborenen in den fortgeschrittenen Zivilisationen zu schützen“. Sie fahren fort, darüber zu sprechen, dass das britische Empire alles in seiner Macht Stehende tat, um den gesamten afrikanischen Kontinent zu regenerieren, und das war sicher kein kleines Unterfangen. Das britische Empire hatte also solche Bemühungen, die ein großer Segen für diese Welt waren.

Natürlich waren sie mit Fehlern behaftet, wie alle Imperien, aber das Problem eines großen Imperiums ist, dass es so funktionieren muss, wie es sollte, und das konnte Großbritannien niemals schaffen. Das liegt wirklich jenseits der Kraft und Macht des Menschen. Sie hatten ihr Reich nicht so, wie sie es hätten haben sollen, um es zu einem vollen Erfolg zu machen. Churchill arbeitete sein ganzes Leben lang daran, dieses Reich zu erhalten und sogar in vielerlei Hinsicht zu verbessern, solange sie Gutes tun konnten, was sie lange Zeit taten.

Aber Churchill sagte: „Diese Militärgeschichte ist eine Geschichte des Geistes. Es geht um den Verstand des Menschen.“ Stimmt etwas mit dem Verstand der Menschen nicht, dass sie dieses Problem des Krieges nicht lösen und uns keinen Frieden bringen können? Nun, ja, das stimmt. Und Gott hat dazu eine Menge zu sagen, wie ich Ihnen im weiteren Verlauf noch zeigen werde. Aber nur Gott versteht den menschlichen Verstand wirklich. Schließlich hat Er ihn erschaffen! Er muss wissen, was er wirklich tun kann und was nicht.

Hier heißt es: „Das höchste Ziel, das sich eine Nation setzen kann, ist ein Reich, das der Menschheit dient.“ Das konnte man viele Jahre lang im Britischen Empire sehen, und wir haben dieses Beispiel hier. Und schauen Sie sich all die anderen Imperien an, die in der Regel nur von verrückten Diktatoren regiert wurden, diese Art von Imperium wollen wir nicht.

Aber das größte Imperium aller Zeiten war das britische Empire. Und das ist ein Ziel, das Churchill für das höchste aller Ziele hielt: ein großes Reich, das stark genug ist, anderen Nationen zu helfen, insbesondere kleineren Nationen, die sich nicht selbst verteidigen können.

So heißt es hier: „Um das nötige Vertrauen in sein Urteilsvermögen zu haben“, Sie müssen Urteilsvermögen haben, „was auch immer die Experten sagen, ist für die Führung unerlässlich. Es sind die außergewöhnlichen Männer, die im Krieg den Unterschied ausmachen, besonders in einem Krieg dieses Ausmaßes.“ Es handelte sich um einen Krieg gewaltigen Ausmaßes, und es braucht außergewöhnliche Männer, um das zu tun, und selbst die versagen in vielerlei Hinsicht. Denn sie bringen Gott nicht ins Spiel, und so wird es immer enden. Das wird es immer! Sie sind immer noch unfähig, wenn sie einen außergewöhnlichen Kriegsführer finden, physisch gesehen. Aber was sie vor allem brauchen, sind außergewöhnliche geistige Führer.

Churchill sprach oft davon, dass es einen „britischen Charakter“ geben müsse, um das Imperium zu erhalten. Britischer Charakter. Und dann musste es auch noch einen Verstand geben, der in großem Maßstab aufgebaut war, eine Vision. Das brauchten sie, damit das Empire funktionierte, und er arbeitete sein ganzes Leben lang daran, den Charakter des britischen Volkes zu stärken. Und dann, am Ende des Zweiten Weltkriegs, feierte er große Siege, aber er war deprimiert, weil er sah, dass das britische Empire immer mehr verloren ging und nicht mehr zu retten war. Und das war sein großer Wunsch, das war seine große Leidenschaft, und so machte ihn der Sieg in dieser Hinsicht überhaupt nicht glücklich.

Wenn man also Kriege führen will, braucht man eine bestimmte Art von Soldaten, und Gott hat Soldaten. In Richter 7 erzählt er uns, dass Israel über 30 000 Soldaten oder Männer hatte, die bereit waren, für Gott in den Krieg zu ziehen. Gott gefiel nicht, was die meisten dieser Männer hatten, und so reduzierte er sie immer weiter, bis er auf 300 Männer kam, die einzige Art von Männern, die Er für Sich kämpfen lassen wollte, und das waren Männer, die eifrig in den Kampf zogen. Eifrig, weil sie an Gott glaubten! Und sie gewannen diese Kriege, wenn sie Gott vertrauten! Dreihundert von ihnen! Das sind nicht sehr viele Männer, aber es ist eine Menge, wenn Gott hinter Ihnen steht. Das ist der springende Punkt. Das ist die Sache, die wir verstehen müssen.

Aber Gott sagt, dass wir epische Ziele in unserem Leben brauchen, ob es nun physisch oder geistig ist. Wir brauchen epische Ziele und epische Geschichten, wie Winston Churchill. Er war ein epischer Historiker, ein epischer Krieger und ein Mann, der klassische Meisterwerke wie den Ersten Weltkrieg und später den Zweiten Weltkrieg geschrieben hat. Der Erste Weltkrieg war eher ein Meisterwerk, weil er damals mehr Zeit hatte, es zu schreiben, und es ist eine gewaltige Geschichte. Ich habe keine mächtigere Geschichte gefunden als diese Serie in sechs Bänden. Aber er sagte: „Die Geschichte der Menschheit ist der Krieg“. Das ist die Geschichte der menschlichen Rasse! Es ist Krieg! Das sehen Sie die ganze Zeit. Sie hören nie auf, Kriege zu führen! Und natürlich fangen Diktatoren eine Menge Kriege an!

Aber sehen Sie, was bedeutet es, das Britische Empire zu verlieren, wenn Sie darüber nachdenken? Churchill wusste, dass es verloren war, dass es nicht mehr so sein würde, wie er es wollte. Es würde kein Großbritannien mehr geben, es wäre nur noch ein kleines Großbritannien, so wie es heute ist. Hat heute irgendjemand, irgendeiner anderen Nation, Angst vor Großbritannien? Nein, das haben sie wirklich nicht.

Und hat überhaupt jemand Angst vor den USA? Nein, nicht wirklich. Unseren Kriegsführern fehlt es heute an etwas, das ist sicher. Das ist etwas, worüber wir uns Sorgen machen müssen.

Aber er spricht in diesem Buch von so vielen Massakern, und er sagt, dass man sie im Nachhinein studieren kann, um zu sehen, dass diese Massaker hätten vermieden werden können, aber das war nicht der Fall. Und es gab immer wieder große, große Zerstörungen.

Er spricht von „ungeheurem Ausmaß der Ereignisse“. Ich meine, riesige Kriege, Weltkriege. Wie kann man damit umgehen? Sie müssen diese Herausforderung irgendwie meistern, aber der Mensch kann das nicht! Das tut er nie! Denn der Mensch ist nicht qualifiziert, über den Menschen zu herrschen! Wir müssen den menschlichen Verstand verstehen, was er tun kann und was nicht. Aber wir müssen uns auf jeden Fall für ein erstaunliches Ausmaß an Ereignissen trainieren. Und Gott bildet Seine Anführer genau dafür aus.

Sehen Sie, auf diese Weise können Sie nicht ungeschickt sein. Sie müssen in der Lage sein, diese gewaltigen Ereignisse zu gewinnen und das immer wieder, was nie und nimmer geschieht. Und sie bringen niemals Frieden, selbst wenn sie einen großen Sieg erringen. Sie bringen keinen Frieden. Das müssen wir bedenken.

Die heidnischen Nationen verstehen es sehr gut, wenn Israel schwach wird. Sie sind sich dessen mehr als alle anderen bewusst und greifen in der Regel zu diesen Zeiten an, und das haben sie im Laufe ihrer Geschichte oft getan.

Er nennt hier nur ein Beispiel aus dem Ersten Weltkrieg, wo 300 000 Männer getötet wurden, und das nur wegen dummer, alberner Fehler. Dreihunderttausend Männer! Und dann sagt er etwas später: „Bei der Offensive von Geoffrey im Jahr 1915 erlitten die Franzosen 1 300 000 Verluste und fügten ihnen 506 000 zu.“ Sie verloren also viel mehr, als sie töteten, und steckten in einem Grabenkrieg fest, in dem sie sich gegenseitig umbrachten, und das war auch schon alles. Keiner von beiden konnte gewinnen, und so ähnlich geht es auch einigen geistlichen Menschen heute.

Aber der Zweite Weltkrieg hat viel mehr Tote gefordert.

Aber ich möchte zu 2. Timotheus 2 und Vers 1 kommen. Lassen Sie mich das vorlesen: „So sei nun stark, mein Kind ...“ Diese Menschen sind die Auserwählten Gottes und sie hatten den Heiligen Geist, den wir brauchen, um geistliche Kriege zu führen! Wir müssen ihn haben! Wir haben den Geist des Menschen, aber wir müssen den Geist Gottes dazu haben, um wirklich Kriege zu gewinnen – egal ob physisch oder geistig. Und König David hat mit dem Heiligen Geist sicherlich Kriege gewonnen. „[D]urch die Gnade in Christus Jesus. (2) Und was du von mir gehört hast durch viele Zeugen, das befiehlt treuen Menschen an, die tüchtig sind, auch andere zu lehren.“ Wir müssen in der Lage sein, andere zu lehren, wenn wir geistliche Krieger sind.

Vers 3: „Leide mit als ein guter Streiter Christi Jesu.“ Wenn Sie einen geistlichen Krieg führen und Jesus Christus nachfolgen, werden Sie Schwierigkeiten ertragen müssen, denn Satan ist der Gott dieser Welt, und er hat die ganze Welt getäuscht, und Sie werden Feinde haben, die gegen Sie kämpfen. Aber Sie können diese Feinde besiegen! Und das sollten Sie auch tun!

Vers 4: „Wer in den Krieg zieht, verwickelt sich nicht in Geschäfte des täglichen Lebens, damit er dem gefalle, der ihn angeworben hat.“ Gott hat uns zum Soldaten auserwählt, um für Seine Wahrheit zu kämpfen. Satan hat überhaupt keine Wahrheit im Sinn, und er beherrscht diese Welt. Die Welt verehrt ihn. Johannes 8 und Vers 44 sagen Ihnen das. Er ist ein Lügner und ein Mörder und war es von Anfang an.

In Vers 21 heißt es: „Wenn nun jemand sich reinigt von solchen Leuten, der wird ein Gefäß sein zu ehrenvollem Gebrauch, geheiligt, für den Hausherrn brauchbar und zu allem guten Werk bereitet.“

Dann heißt es weiter: [22] „Flieh die Begierden der Jugend! Jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden ...“ oh, da ist er – der Frieden! Das bringt Frieden! Das ist es, was wir brauchen! Oh, wie sehr wir das brauchen!

Beachten Sie die Art von Menschen, die Gott beruft und darauf vorbereitet, die Welt wirklich zu regieren. Sie werden schockiert sein, wenn Sie dieses Kapitel noch nicht gelesen haben, da bin ich mir sicher. 1. Korinther 1 und Vers 26: „Seht doch, Brüder und Schwestern, auf eure Berufung. Nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme *sind berufen*. (27) Sondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er zuschanden mache, was stark ist; (28) und was gering ist vor der Welt und was verachtet ist, das hat Gott erwählt, was nichts ist, damit er zunichtemache, was etwas ist, (29) auf dass sich kein Mensch vor Gott rühme.“ Mit anderen Worten: Gott will keine Menschen, die von Eitelkeit und Betrug erfüllt sind!

Und in Vers 30 sagt er: „Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der für uns zur Weisheit wurde durch Gott und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung, (31) auf dass gilt, wie geschrieben steht: ‚Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn!‘“. Ist es nicht erstaunlich, dass auch Bibelgelehrte und Historiker nicht erkennen, wie Gott große Führer auswählt? Wir müssen das wirklich zur Kenntnis nehmen, denn Er kann keine eitlen, überheblichen, bösen Menschen gebrauchen. Er muss Menschen haben, die Er lehren kann! Und die sind heute nicht leicht zu finden. Also wählt Gott die Niedrigen der Welt! Können Sie das glauben? Nicht die Großen der Welt, sondern die Geringen der Welt.

Beachten Sie Vers 23, Matthäus 11 und Vers 23. Beginnen wir in Vers 21: „Wehe dir, Chorazin! Weh dir, Betsaida! Wären in Tyrus und Sidon die Taten geschehen, die bei euch geschehen sind, sie hätten längst in Sack und Asche [bereut].“ Aber diese Menschen waren anders, sehr rebellisch und standen Christus Selbst gegenüber. „(22) Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Sidon erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als euch. (23) Und du, Kapernaum“, sehen Sie diese Leute, die gebildet, gesittet, kultiviert und erhaben waren, hier ist, was Er sagte: „(23) Und du, Kapernaum, wirst du bis zum Himmel erhoben werden? Du wirst bis zur Hölle hinabfahren. Denn wenn in Sodom die Taten geschehen wären, die in dir geschehen sind, es stünde noch heutigen Tages.“

Vers 25: „Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart.“ Das heißt, sie sind gelehrig, sie sind kindlich und sie sind lernfähig, und Gott kann sie lehren, wie man die Welt regiert, und das tut Er auch! Und Er macht sie zu außergewöhnlichen Herrschern. Das ist eine erstaunliche Leistung!

Matthäus 18, Verse 1 bis 3: „Zu derselben Stunde traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wer ist nun der Größte im Himmelreich? (2) Und er rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter sie (3) und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet“, das müssen Sie werden, „wie die Kinder“. Sie müssen es werden, Sie müssen bereit sein und gelehrt werden wie die Kinder, sonst „werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“ Oder die Familie Gottes, oder das Reich, so könnte man es nennen. Aber Familie und Reich sind besser. Das ist das Verständnis, das wir haben müssen!